

# Traditioneller Jahresbeginn



Beeindruckend ist jedes Jahr das Böllerschießen in Troschenreuth. Foto: Harald Saß

## **BRAUCHTUM In Troschenreuth versammelten sich viele Menschen am Dorfbrunnen zum Böllerschießen.**

Mit einem lautstarken und traditionsreichen Brauch hat Troschenreuth das neue Jahr begrüßt. Wie in jedem Jahr trafen sich am Neujahrstag zahlreiche Einwohner und Gäste am Dorfbrunnen, um sich gegenseitig die besten Wünsche für das kommende Jahr zu übermitteln. Nach altem Volksglauben sollen die kraftvollen Schüsse der Böller böse Geister vertreiben und so für einen guten Start ins neue Jahr sorgen. Begleitet von den Klängen der Feuerwehrkapelle Troschenreuth formierte sich ein Fackelzug am Schützenheim, der feierlich zum Dorfbrunnen zog.

Ein erfreulich großer Anteil der Jugend des Vereins marschierte mit – ein deutliches Zeichen für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit und die lebendige Vereinskultur im Pegnitzer Ortsteil. Am Brunnen angekommen, demonstrierten die Böllerschützen unter der souveränen Leitung von Böllerkommandant Ludwig Götz ihr Können. Präzise abgegebene Einzel- und Reihenschüsse sowie Doppelschläge und ein abschließender Salut zeugten von der geübten Hand und dem perfekten Timing der Schützen.

Götz zeigte sich erfreut über die rege Teilnahme der Troschenreuther und ihrer Gäste. Diese konnten sich während der stimmungsvollen Veranstaltung mit Plätzchen und Getränken stärken und so den Gemeinschaftsmoment genießen. Das Böllerschießen ist ein Jahrhunderte alter Brauch, der in Franken und Bayern liebevoll gepflegt wird. Ursprünglich diente es dazu, besondere Anlässe zu feiern oder – dem Glauben nach – Unheil abzuwehren.

Heute ist es vor allem ein Ausdruck von Heimatverbundenheit und gelebter Tradition. Die Ausübung erfordert dabei stets höchste Sorgfalt: Die Schützen absolvieren spezielle Lehrgänge, und die verwendeten Böller unterliegen strengen technischen Prüfungen.

Die Feuerwehr sicherte die Veranstaltung mit zahlreichen Helfern ab und lobte das Verhalten der Autofahrer, die Verständnis für die kurzzeitigen Verkehrsbehinderungen im Ort hatten.

---